

Die Wirtschaft der RGW-Länder an der Jahreswende 1979/80

Dieser Bericht bezieht sich auf den *gesamten* europäischen RGW-Raum. Er wurde im *Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche* verfaßt. Die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf die amtlichen Statistiken der einzelnen RGW-Länder und des Sekretariates des RGW in Moskau. Die Angaben für 1979 sind vorläufig.

Über die wirtschaftliche Lage der *einzelnen* RGW-Länder und Jugoslawiens berichtet eine Studie, die demnächst als Forschungsbericht Nr. 59 des Wiener Institutes für Internationale Wirtschaftsvergleiche erscheinen wird.

Das *gesamtwirtschaftliche Wachstum* hat sich im Jahre 1979 im RGW-Raum stark abgeschwächt. Das aggregierte Nationalprodukt der europäischen RGW-Länder nahm 1979 nur um 2,1% zu, gegenüber 4,7% im Jahre 1978. Die Verlangsamung des Wachstums war in der UdSSR gleich stark (+2% gegenüber +4,8%) wie im RGW-Durchschnitt.

Das Wirtschaftswachstum der RGW-Region war 1979 geringer als in den OECD-Ländern, deren Wirtschaft durchschnittlich um 3% gewachsen ist.

Die Wachstumsabschwächung im gesamten Osteuropa (RGW ohne UdSSR) — von +4,4% auf +2,3% — ist vor allem auf die Entwicklung in Polen, in Ungarn und in der ČSSR zurückzuführen. In Polen ist erstmals seit 1945 das Nationalprodukt gesunken (−2%). In Ungarn und in der ČSSR ging das Wachstum der Wirtschaft von +4% im Vorjahr auf über +1% bzw. +2,7% im Jahre 1979 zurück. In den übrigen drei Ländern konnte die Wirtschaft weitaus stärker expandieren als im RGW-Durchschnitt. Darunter verzeichnete auch Rumänien eine, allerdings weniger deutliche Wachstumsverringerng (von +7,8% auf

+6,2%). Nur Bulgarien konnte seine Entwicklung beschleunigen (von +5,6% auf +6,5%) und die DDR ihr Wachstum von +4% auf dem Vorjahrsniveau halten. Dennoch wurde auch in diesen beiden Ländern das geplante Wirtschaftswachstum nicht erreicht.

Witterungsbedingte Schwierigkeiten (Polen, ČSSR, DDR) wurden häufig zur Erklärung der enttäuschenden Wirtschaftsergebnisse im Jahre 1979 herangezogen. Tatsächlich haben sich im kalten Winter das Transportwesen und die Stromversorgung als besonders spürbare Engpässe erwiesen, die den Produktionsprozeß in der Industrie und im Bauwesen in den ersten Monaten 1979 erheblich beeinträchtigten. In mehreren Ländern (Polen, ČSSR, Ungarn, UdSSR) litt auch die Landwirtschaft unter den ungünstigen Wetterbedingungen.

Die schlechten Wirtschaftsergebnisse im Jahre 1979 lassen sich jedoch durch das Wetter nur zum Teil erklären. Denn die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, die in der UdSSR bereits Anfang der siebziger Jahre einsetzte, hat in den letzten Jahren auf alle RGW-Länder übergegriffen. Diese Entwicklung wird hauptsächlich durch die zunehmende Knappheit an Produktionsfaktoren bestimmt, auf deren vermehrtem Einsatz die traditionelle Wachstumsstrategie beruhte. Trotz rückläufiger Kapitalproduktivität und sinkenden Wachstums der Arbeitsproduktivität konnte bis dahin die Steigerung von Beschäftigung, die Ausweitung von Produktionsanlagen und verstärkte Ausschöpfung der natürlichen Ressourcen ein befriedigendes Wachstum der Volkswirtschaften sicherstellen. Wegen des begrenzten Zuwachses an Arbeitskräften, Kapital und natürlichen Ressourcen mußte diese Strategie aufgegeben werden.

Übersicht 1

Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum

	1971/1975	1976	1977	1978	1979	1979 Plan	1980 Plan	1976/1980 Plan
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %								
Osteuropa (ohne UdSSR)								
Nationalprodukt ¹⁾ 2)	7,4	6,1	5,8	4,4	2,3	4,7	4,3	6,9
Brutto-Industrieproduktion ³⁾	8,6	7,4	6,8	5,7	4,5	6,2	5,4	7,8
UdSSR								
Nationalprodukt ¹⁾	5,6	5,9	4,5	4,8	2,0 ⁴⁾	4,3 ⁴⁾	4,0 ⁴⁾	4,7 ⁴⁾
Brutto-Industrieproduktion	7,4	4,8	5,7	4,8	3,4	5,7	4,5	6,3
RGW								
Nationalprodukt ¹⁾ 2)	6,2	6,0	4,9	4,7	2,1	4,4	4,1	5,4
Brutto-Industrieproduktion ³⁾	7,7	5,5	6,0	5,1	3,7	5,8	4,8	6,7

¹⁾ Netto-Materialprodukt — ²⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1969, United Nations, New York, 1970, Part II, S. 1 — ³⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1978, United Nations, New York, 1979, Part I, S. 113 — ⁴⁾ Verwendetes Nationalprodukt

Der laufende Fünfjahresplan (1976 bis 1980) setzte deshalb stärker auf den technischen Fortschritt als entscheidenden Faktor der Produktivitätssteigerung und des Wirtschaftswachstums

Zu diesem Zweck haben mehrere RGW-Länder in den letzten Jahren Veränderungen im *Planungssystem* angekündigt oder solche bereits durchgeführt. Alle diese teilweise sehr unterschiedlichen Maßnahmen können die Organisation und die Instrumente der zentralen Leitung bestenfalls modifizieren, ohne aber das bestehende System der direktiven Gesamtplanung grundsätzlich zu reformieren. Sie können daher kaum zur dauerhaften Lösung des Produktivitätsproblems beitragen.

Die bisherige Entwicklung hat jedoch gezeigt, daß die Erwartungen einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität unrealistisch waren. Dazu kommt die zunehmende Verknappung von Energie und Rohstoffen. Die kleineren RGW-Länder sind darüber hinaus außenwirtschaftlichen Belastungen ausgesetzt: Die zur Eindämmung der angewachsenen Handelsdefizite notwendige Zurückhaltung bei Importen und verstärkte Exporte führen zu Engpässen in der Versorgung und verringern das Wachstumspotential der Wirtschaft. Die Entwicklung nach 1975 blieb infolgedessen immer mehr hinter den Zielsetzungen des laufenden Fünfjahresplans zurück. Dies gilt — allerdings in unterschiedlichem Ausmaß von Land zu Land — für alle RGW-Länder.

Auch die Entwicklung im letzten Jahr des Planjahres, 1980, wird kein RGW-Land dem gesetzten Planziel näher bringen. Selbst wenn der Plan für 1980 erfüllt wird, bleibt in Osteuropa (RGW — ohne UdSSR) die voraussichtliche Entwicklung der Wirtschaft (gemessen am Wachstum des aggregierten Nationalproduktes) 1976 bis 1980 mit einer Steigerung um 25% gegenüber dem geplanten Wachstum von 40% zurück. Am stärksten bleibt Polen hinter dem Fünfjahresplan zurück (Steigerung um 15% gegenüber geplanten 41%). In der UdSSR ist der Planrückstand bei einem voraussichtlichen Wirtschaftswachstum von 23% gegenüber 28% weitaus geringer als in Osteuropa. Dies erklärt sich vor allem aus der geringeren außenwirtschaftlichen Verflechtung der UdSSR, die weniger empfindlich auf die Konjunkturschwankungen im Westen reagiert als die kleineren RGW-Länder. Auch die unterschiedliche Entwicklung der Preise für Roh- und Brennstoffe, die zwei Drittel der sowjetischen Exporte ausmachen, einerseits und für importierte Fertigwaren andererseits hat die UdSSR in den siebziger Jahren stark begünstigt. Darüber hinaus war der mittelfristige Planansatz in der UdSSR bescheidener als im Osteuropa-Durchschnitt.

Ähnlich wie die Gesamtproduktion nahmen *Investitionen und Konsum* seit 1976 insgesamt langsamer zu als in der ersten Hälfte der siebziger Jahre. Da aus

sozialpolitischen Überlegungen die Konsumquote im Rahmen eines langsamer wachsenden Nationalproduktes mindestens konstant bleiben sollte, war man in den meisten RGW-Ländern gezwungen, die Investitionstätigkeit in engen Grenzen zu halten. Im Jahre 1979 war die Abschwächung der *Investitionen* besonders markant. In vier von sieben RGW-Ländern bewegte sich der Investitionszuwachs nur zwischen 1% und 2%, in Ungarn stagnierten die Investitionen auf dem Vorjahrsniveau, und in Polen gingen sie sogar um 8% zurück. Allein Rumänien fiel mit einer relativ hohen Investitionszunahme von 5% (allerdings gegenüber +16% im Vorjahr) aus der Reihe. Im Gegensatz zu den Vorjahren wuchsen die Investitionen in allen RGW-Ländern langsamer als das Nationalprodukt. Sie nahmen im RGW-Durchschnitt schätzungsweise um 0,5% zu, gegenüber einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 2%. Auch die UdSSR sah sich angesichts der Wachstumsverlangsamung ihrer Wirtschaft veranlaßt, ihre Investitionen stark einzudämmen. Sie nahmen 1979 nur um 1% zu (Plan: +4,9%), für 1980 ist gleichfalls eine bescheidene Wachstumsrate (+2,7%) vorgesehen.

Trotz der Bemühungen der RGW-Länder, den *Lebensstandard* aufrechtzuerhalten, beeinträchtigten 1979 die Planausfälle in der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion sowie die verschlechterten Austauschbedingungen im Außenhandel den Lebensstandard der Bevölkerung. In mehreren Ländern hat die Entwicklung der Verbraucherpreise die realen Einkommen der Bevölkerung beträchtlich geschmälert. In der ČSSR und in Ungarn, wo die amtlich ausgewiesenen Verbraucherpreise um 3% bzw. 9% stiegen, kam es 1979 sogar zu einem Reallohnverlust. In Polen sind die Reallöhne — bei einer Steigerung der amtlichen Verbraucherpreise um 6,7% — nur um 1,8% gestiegen, und dies nach einem Rückgang um beinahe 3% im Vorjahr. Darüber hinaus traten in den RGW-Ländern inflationistische Tendenzen auf, die in den amtlichen Preisindizes nicht zum Ausdruck kommen.

Die kritische Situation auf dem *Energiesektor* beeinflußt zunehmend die Entwicklung des im Inland verfügbaren Nationalproduktes. Zu den höheren Investitionsaufwendungen für die Gewinnung von Energie im Inland kommen finanzielle Belastungen aus den Kapitalbeteiligungen der kleineren RGW-Länder an sowjetischen Energieprojekten, aus der Verteuerung des sowjetischen Erdöls und Erdgases sowie aus den notwendig gewordenen stärkeren Einkäufen von Rohöl auf den Weltmärkten. Die *Erzeugung von Energie und Brennstoffen* in der UdSSR war im Jahre 1979 unbefriedigend. Die Steigerung der Förderung von Erdgas (+11%) konnte die Ausfälle in der Kohlenproduktion (−0,3%) und das schwache Wachstum in der Erdölförderung (+2,5%) nicht wettmachen. 1979 wurden 585 Mill. t Erdöl statt der geplanten 593 Mill. t ge-

fördert. Das kontinuierliche Sinken der Wachstumsraten der Rohölförderung (von +10,4% jährlich in der ersten Hälfte der sechziger Jahre auf +6%, +5%, +4,7% und +2,5% zwischen 1976 und 1979) könnte ein Indiz dafür sein, daß die pessimistischen Prognosen westlicher Stellen über eine bevorstehende Stagnation der sowjetischen Rohölförderung doch einen richtigen Kern enthalten. Die UdSSR wird jedenfalls ihr Fünfjahresplanziel um ein gutes Stück verfehlen: Sogar bei einer planmäßigen Zunahme der Erdölförderung im Jahre 1980 um 3,4% wird sie in diesem Jahr nur 605 Mill t erreichen. Im Fünfjahresplan war für 1980 eine Förderung von 630 Mill t vorgesehen. Angesichts der sich verschärfenden Energieknappheit kommt den Sparmaßnahmen im Energiebereich eine wachsende Bedeutung zu. Der im internationalen Vergleich hohe spezifische Energieverbrauch in diesen Ländern müßte es gestatten, kräftige Einsparungen zu erzielen. Zu diesem Zweck wurden in allen RGW-Ländern die Industriepreise und in den meisten RGW-Ländern auch die Endverbraucherpreise für Energie und Brennstoffe angehoben. Der Energieverbrauch in der Industrie wird nach festgesetzten Verbrauchsnormen streng überwacht. Auf der 33. RGW-Ratstagung 1979 wurde vereinbart, die Produktion energieintensiver Erzeugnisse (Ammoniak, Methanol und Polyäthylen) in die UdSSR zu verlagern, um auch auf diese Weise in den energieärmeren RGW-Ländern Ersparnisse zu erzielen. Die Ausweitung der Energieausfuhr aus der UdSSR in die osteuropäischen Länder stößt auf immer engere Grenzen. Im kommenden Jahrfünft 1981 bis 1985 sollen die Lieferungen von Energie und Brennstoffen insgesamt um 20% gegen das vorangegangene Planjahrfünft gesteigert werden. Dies bedeutet eine starke Abschwächung der Expansion der sowjeti-

schen Energieexporte nach Osteuropa, die im vorangegangenen Jahrfünft insgesamt um rund 50% zugenommen hatten. Erdgas dürfte von dieser Einschränkung weniger betroffen sein; dafür spricht die relativ rasch steigende Erdgasförderung in der UdSSR und die seit Ende 1978 funktionierende, mit gemeinsamen RGW-Mittein gebaute Erdgasleitung von Orenburg. Demgegenüber dürften ab 1981 sowjetische Rohöl- exporte nach Osteuropa stagnieren oder möglicherweise sogar zurückgehen.

Um der Energieknappheit entgegenzuwirken, hat der RGW ein langfristiges Programm für die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet erarbeitet. Das 1978 angenommene Zielprogramm für Roh- und Brennstoffe sieht in den kommenden Jahren eine beschleunigte Entwicklung der Kernenergie vor. Zur Zeit sind in den RGW-Ländern Kernkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 13 000 MW in Betrieb, davon entfallen allein auf die Sowjetunion rund 10 000 MW. Die im RGW-Raum installierten Kernkraftwerke entsprechen rund 4% der Stromkapazität dieser Region (zum Vergleich: in der Europäischen Gemeinschaft beläuft sich dieser Anteil auf etwa 8%). Bisher haben neben der Sowjetunion nur die DDR, Bulgarien und die ČSSR Kernkraftwerke in Betrieb, in den übrigen RGW-Ländern sind Anlagen im Bau oder in der Projektierungsphase. Darüber hinaus sollen mit finanzieller Beteiligung der kleineren RGW-Länder in der UdSSR zwei Kernkraftwerke von je 4 000 MW gebaut werden. Die Baukosten sollen zwischen den beteiligten Ländern proportional zu den Stromlieferungen verteilt werden. Mit dem Bau eines Werkes in Chmelnitzkij (Ukraine), dessen Kosten zur Hälfte von der ČSSR, Polen und Ungarn getragen werden, ist bereits begonnen worden. Das Werk soll 1984 in Betrieb gehen.

Übersicht 2

Außenhandel der RGW-Länder mit den westlichen Industrieländern

		1966/1970	1971/1975	1975	1976	1977	1978	1979 ¹⁾
		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %						
Bulgarien	E	8,9	4,7	-3,3	29,2	6,1	13,0	42,6
	I	5,9	24,8	31,0	-19,0	-5,8	8,0	9,4
ČSSR	E	10,9	10,7	-6,3	2,7	13,0	6,3	20,9
	I	12,5	13,9	2,6	11,7	6,6	6,6	15,3
DDR	E	9,6	13,3	-5,6	22,2	-10,3	5,6	10,4
	I	15,2	15,9	-0,6	28,2	-9,8	-1,9	20,6
Polen	E	9,5	21,7	7,5	8,8	8,8	9,8	11,0
	I	10,1	40,7	16,2	9,7	-6,7	-1,9	-0,5
Rumänien	E	16,6	21,1	-9,7	14,9	-0,4	14,3	36,5
	I	16,8	19,5	-7,3	-4,8	16,7	23,4	26,6
Ungarn	E	13,0	9,0	-8,7	11,1	8,6	4,3	31,1
	I	12,1	16,2	-6,3	-1,9	18,7	19,2	-1,6
Osteuropa	E	11,2	19,2	-2,8	12,8	4,3	8,8	21,5
	I	12,8	27,3	6,6	8,1	2,2	6,1	10,6
UdSSR	E	9,9	23,3	-1,9	27,6	12,5	-1,3	43,7
	I	11,6	30,7	58,0	11,5	-8,3	10,7	20,7
RGW	E	10,7	22,5	-2,4	19,3	8,1	3,9	32,0
	I	12,3	30,5	29,1	9,6	-2,0	8,0	15,0

E = Exporte I = Importe - ¹⁾ Teilweise geschätzt auf Grund unvollständiger Daten

Außenhandel der RGW-Länder mit den westlichen Industrieländern

		1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979 ¹⁾
		Mill. US-\$									
Bulgarien	E	285 1	300 7	343 0	441 2	448 2	434 5	562 4	608 0	732 1	1 068 7
	I	349 9	357 1	384 3	517 7	973 9	1 278 4	1 037 5	996 0	1 150 8	1 288 6
	S	- 64 8	- 56 4	- 41 4	- 76 5	- 525 7	- 843 9	- 475 1	- 388 0	- 418 7	- 219 9
ČSSR	E	771 5	846 4	962 0	1 316 9	1 690,3	1 657 8	1 646 6	1 898 6	2 115 8	2 585 6
	I	904 7	992 5	1 084 0	1 556 9	2 085,8	2 236 9	2 420,3	2 633 8	2 918 2	3 403 4
	S	- 133 2	- 146 1	- 122 0	- 240 0	- 395 4	- 579 2	- 773 7	- 735 2	- 802 4	- 817 8
DDR	E	1 002 8	1 070,3	1 295 6	1 725 9	2 393 2	2 259 6	2 760 7	2 477 1	2 616 0	2 888 1
	I	1 296 2	1 374 4	1 817 8	2 556 9	3 293 9	3 274 1	4 196,3	3 784 1	3 712 8	4 477 6
	S	- 293 4	- 304 2	- 522 1	- 831 0	- 900 7	- 1 014 5	- 1 435 6	- 1 307 0	- 1 096 8	- 1 589 5
Polen	E	1 006 9	1 155 5	1 498 4	2 179 7	3 013 9	3 241 0	3 525 0	3 834 1	4 172,5	4 903 7
	I	930 3	1 101 9	1 814 8	3 471 1	5 322 1	6 182 3	6 781 1	6 330 0	6 117 2	6 486 9
	S	+ 76 6	+ 53 6	- 316 4	- 1 291 4	- 2 308 2	- 2 941 3	- 3 256 1	- 2 495 9	- 1 944 7	- 1 583 2
Rumänien	E	590 4	716 5	888 9	1 435 0	2 052 2	1 853 5	2 129 8	2 120 3	2 693 6	3 676 8
	I	774 3	832 7	1 069 8	1 553 6	2 499 8	2 318 3	2 206 5	2 575 6	3 534 8	4 475 1
	S	- 183 8	- 116 2	- 181 0	- 118 6	- 447 6	- 464 8	- 76 7	- 455 3	- 841 2	- 798 3
Ungarn	E	629 8	617,3	824 1	1 198 0	1 363 0	1 328 9	1 554 5	1 714 2	1 927 8	2 697 1
	I	678 6	836 3	890 5	1 193 3	1 965 7	1 964 8	2 023 9	2 439 5	3 129 2	3 293 5
	S	- 48 9	- 219 0	- 66 4	+ 4 6	- 602 7	- 635 9	- 469 4	- 725 3	- 1 201 4	- 596 4
Osteuropa	E	4 286 6	4 706 6	5 811 9	8 296 7	10 960,8	10 775 0	12 179 0	12 652 3	14 257 8	17 820 0
	I	4 934 0	5 494 8	7 081 2	10 849 5	16 141 2	17 254 8	18 665 7	18 759 1	20 563 0	23 425 1
	S	- 647 5	- 788 2	- 1 249 4	- 2 552 9	- 5 180,3	- 6 479,5	- 6 486 7	- 6 106 7	- 6 305 2	- 5 605 1
UdSSR	E	2 393 4	2 758 1	2 944 4	5 093 2	8 268 6	8 511 1	10 391 5	11 973 5	12 734 8	18 874 1
	I	2 822 3	2 889 9	4 150 4	6 232 9	8 116 1	13 451 7	14 356 6	13 459 3	16 063 7	20 003 4
	S	- 428 9	- 131 8	- 1 206 0	- 1 139 7	+ 152 6	- 4 940 6	- 3 965 0	- 1 485 9	- 3 328 9	- 1 129,3
RGW	E	6 680 0	7 464 7	8 756 3	13 389 9	19 229 5	19 286 5	22 570,5	24 625 8	26 992 6	36 694 1
	I	7 756 3	8 384 7	11 211 7	17 082 5	24 257 3	30 706 5	33 022,3	32 218 4	36 626 7	43 428 5
	S	- 1 076 4	- 920 0	- 2 455 4	- 3 692,5	- 5 027 8	- 11 420 1	- 10 451,8	- 7 592 6	- 9 634 1	- 6 734 4

E = Exporte I = Importe S = Saldo - ¹⁾ Teilweise geschätzt auf Grund unvollständiger Daten

Die RGW-Länder wollen bis 1990 eine Gesamtkapazität für Strom aus Kernkraftwerken von 140.000 MW bis 150.000 MW erreichen, davon 37 000 MW in den sechs osteuropäischen Ländern und Kuba, um damit 20% bis 25% des Strombedarfs der gesamten Region zu decken. Allerdings ergeben sich bereits Verzögerungen im Ausbau der Kernenergie, sowohl in der UdSSR (Plan 1980: 19 000 MW, Ist 1979: 10 000 MW) als auch in den übrigen RGW-Ländern (Plan 1980: 7 000 MW, Ist 1979: 3 000 MW)

Der *Außenhandel* der RGW-Länder expandierte 1979 insgesamt stärker als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung des *Ost-West-Handels*. Die Exporte nach dem Westen konnten nach vorläufigen Daten wertmäßig um rund 32% ausgeweitet werden, während die Importe nur um 15% zunahmen. Die nominell starke Dynamik des Ost-West-Handels ist zu einem guten Teil auf Preiserhöhungen zurückzuführen, die 1979 viel stärker ausgeprägt waren als im Vorjahr. Sie betrafen vor allem Energie und Rohstoffe

Außenhandelsaldo der europäischen RGW-Länder mit der UdSSR

		1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Bulgarien	Mill. Rubel	+128 5	+100 7	+ 102 4	+ 93 2	- 52 9	- 128 4	- 87 9	- 164 1	- 147 0	- 139 0
	Mill. US-\$	+142 8	+111 9	+ 123 5	+ 126 6	- 69 7	- 178 0	- 116 6	- 227 2	- 218 6	- 209 8
ČSSR	Mill. Rubel	+ 27 8	- 13 4	+ 118 5	+ 51 6	+ 7 3	- 127 8	- 97 7	- 243 5	+ 56 6	- 168,3
	Mill. US-\$	+ 30 9	- 14 9	+ 142 9	+ 70 1	+ 9 8	- 177 2	- 129 6	- 334 9	+ 79 3	- 254 0
DDR	Mill. Rubel	- 181 2	+ 11 6	+ 363 9	+ 252 5	- 13 9	- 337 2	- 438 6	- 595 0	- 270 8	- 299,5
	Mill. US-\$	- 201,3	+ 12 9	+ 439 0	+ 343 0	- 18 1	- 467 4	- 581 8	- 813 3	- 400 7	- 452 0
Polen	Mill. Rubel	- 80 0	- 64 9	+ 188 9	+ 110 3	- 92 8	- 41 1	- 265 2	- 323 9	+ 150 4	- 120 0
	Mill. US-\$	- 88 9	- 72 1	+ 227 9	+ 149 8	- 122 4	- 57 0	- 351 8	- 444 9	+ 216 0	- 181 0
Rumänien	Mill. Rubel	+ 29 4	+ 82 5	+ 112 1	+ 92 1	+ 33 8	+ 121 6	+ 59 5	+ 18 4	+ 7 7	- 10 0
	Mill. US-\$	+ 32 7	+ 91 7	+ 135 2	+ 125 1	+ 44 7	+ 168 6	+ 78 9	+ 23 2	+ 10 1	- 15 1
Ungarn	Mill. Rubel	- 36 7	- 102 0	+ 74 5	+ 112 3	+ 13 3	- 41 7	- 50 5	- 106 4	+ 33 5	- 327,5
	Mill. US-\$	- 40 8	- 113 3	+ 89 9	+ 152 5	+ 17 7	- 57 8	- 67 0	- 147 9	+ 46 2	- 494 3
Osteuropa insgesamt	Mill. Rubel	- 112 2	+ 14 5	+ 980,3	+ 712 0	- 105 2	- 554 6	- 880 4	- 1 414 5	- 169 6	- 1 064 3
	Mill. US-\$	- 124 7	+ 16 1	+ 1 158 4	+ 967 1	- 138 0	- 768 8	- 1 167 8	- 1 945 1	- 267 6	- 1 606 2

und begünstigten dadurch die Austauschbedingungen der UdSSR im Außenhandel mit dem Westen. Dagegen haben sich — wie aus Teilergebnissen für die ČSSR, Polen und Ungarn hervorgeht — die terms of trade der kleineren RGW-Länder im Westhandel verschlechtert.

Die restriktive Importpolitik, die 1978 in den meisten RGW-Ländern gelockert worden war, wurde 1979 wieder aufgenommen. In allen RGW-Ländern außer der DDR nahmen die Importe langsamer zu als die Exporte, in Polen und Ungarn stagnierten die Importe sogar auf dem Vorjahrsniveau.

Nach vorläufigen, auf Außenhandelsstatistiken der RGW-Länder beruhenden Schätzungen dürfte das gesamte *Außenhandelsdefizit* Osteuropas aus dem Westhandel Ende 1979 etwa 5,6 Mrd. \$ betragen haben und damit um 0,7 Mrd. \$ niedriger sein als Ende

1978. Hauptsächlich Ungarn, Polen und Bulgarien haben zu dieser Defizitverringerung beigetragen, während in anderen osteuropäischen Ländern das Defizit zunahm oder unverändert blieb. Das sowjetische Defizit dürfte Ende 1979 mit 1,1 Mrd. \$ das Vorjahrsniveau von 3,3 Mrd. \$ stark unterschreiten. Das Handelsdefizit der gesamten RGW-Region ist daher von 9,6 Mrd. \$ im Jahre 1978 auf 6,7 Mrd. \$ im Jahre 1979 gesunken. Dies ist das geringste Defizit seit 1974. Die *Gesamtverschuldung* der RGW-Länder gegenüber dem Westen dürfte Ende 1979 etwa 68 Mrd. \$ erreichen. Davon entfallen etwa 48 Mrd. \$ auf Osteuropa und rund 20 Mrd. \$ auf die Sowjetunion (einschließlich der RGW-Banken). Polen hat — trotz starken Abbaus des Handelsdefizits — mit 18 Mrd. \$ die höchste Schuldenlast im RGW-Raum.

Vollständige Angaben über die Entwicklung des *Intra-*

Übersicht 5

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung einzelner RGW-Länder

	1971/1975	1976	1977	1978	1979	1980	1976/1980
					Ist	Plan	Plan
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %						
Bulgarien							
Nationalprodukt	7,8	6,5	6,3	5,6	6,5	7,0	7,7
Brutto-Industrieproduktion	9,2	7,1	7,2	6,9	6,6 ¹⁾	7,8	9,2
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	2,9	4,1	-4,6	4,3	7,0 ²⁾	7,0	3,7 ³⁾
Brutto-Anlageinvestitionen	8,6	0,6	14,2	0,6			7,1 ⁴⁾
Reallöhne	2,9	0,8	0,4	0,4			
ČSSR							
Nationalprodukt	5,7	4,1	4,2	4,1	2,6 bis 2,8	4,3	4,9
Brutto-Industrieproduktion	6,7	5,5	5,6	5,0	3,7	4,5	5,9
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	2,9 ⁴⁾	-2,4	9,1	2,6	-3,9	3,8	2,7 ⁵⁾
Brutto-Anlageinvestitionen	8,2	4,4	5,7	4,1	1,6	2,4	6,4 bis 6,7
Reallöhne ⁶⁾	3,4	1,9	1,8	1,4	-0,5	-0,1	
DDR							
Nationalprodukt	5,4	3,6	5,2	3,8	4	4,3	5,0
Brutto-Industrieproduktion	6,3	5,9	4,8	4,8	4,8	5,9	6,0
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	2,1 ⁴⁾	-4,6	7,3	2,0	-0,2	1,3 ⁶⁾	0,5 ⁶⁾
Brutto-Anlageinvestitionen	4,4	8,4	6,7	2,9	2,4	5,6	0,0
Nominallöhne ⁷⁾	3,3	3,5	2,9	3,2	3,5		5,9
Polen							
Nationalprodukt	9,8	6,8	5,0	3,0	-2,0	2,8	1,4 bis 1,8
Brutto-Industrieproduktion ⁸⁾	10,5	9,3	6,7	4,7	2,8	4,9	3,0 bis 4,2
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	3,7	-1,1	1,4	4,1	-1,4	3,9 bis 4,8	5,8
Brutto-Anlageinvestitionen	18,4	2,2	4,3	1,6	-8,2	-11,5 ⁹⁾	-8,1
Reallöhne	7,2	3,9	2,3	-2,7	1,8	1,5 bis 2,0	1,0
Rumänien							
Nationalprodukt	11,3	11,1	8,4	7,8	6,2	8,8	8,8
Brutto-Industrieproduktion	12,9	11,4	12,2	9,1	8,0	11,3	11,4
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	4,7 ⁴⁾	16,8	-0,6	2,5	5,0	5,1 bis 5,6	4,7 bis 6,0
Brutto-Anlageinvestitionen	10,4 ⁴⁾	8,1	13,0	16,0	5,1	9,1	4,9
Reallöhne	3,7	5,8	5,5	9	2,1	6,7	5,4 bis 5,7
Ungarn							
Nationalprodukt	6,2	3,0	8,0	3,9	1,0 bis 1,5	3,0 bis 4,0	3,0 bis 3,5
Brutto-Industrieproduktion	6,4	4,6	6,6	4,9	2,8	4,0	3,5 bis 4,0
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	4,6	-2,7	10,3	2,0	0,0	3,0 bis 3,5	5,0 bis 5,5
Brutto-Anlageinvestitionen	7,0	-0,3	14,4	5,5	-0,5	1,0 bis 2,0	-1,0 bis -4,0
Reallöhne	3,3	0,1	3,8	3,1		2,0	0,5
UdSSR							
Nationalprodukt	5,6	5,9	4,5	4,8	2 ¹⁰⁾	4,3 ¹⁰⁾	4 ¹⁰⁾
Brutto-Industrieproduktion	7,4	4,8	5,7	4,8	3,4	5,7	4,5
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion	{ 0,3 ¹⁾	6,5	4,0	3,0	-4	5,8	8,8
Brutto-Anlageinvestitionen	6,7	4,5	5,6	6,1	1	4,9	2,7 ¹¹⁾
Nominallöhne	3,6	3,8	2,5	3,0	2,2	1,8	2,1

1) Angabe von Dezember 1979. — 2) Laufende Preise. — 3) Bezogen auf 1971 bis 1975. — 4) Bezogen auf 1965 bis 1970. — 5) Errechnet. — 6) In der Landwirtschaft und Nahrungsmittelwirtschaft. — 7) In den produzierenden Bereichen. — 8) In der staatlichen und genossenschaftlichen Industrie. — 9) In den staatlichen und genossenschaftlichen Sektoren der Wirtschaft. — 10) Verwendetes Nationalprodukt. — 11) Staatliche

RGW-Handels im Jahre 1979 liegen zur Zeit noch nicht vor. Durch den absoluten Vorrang der Exporte nach dem Westen war jedoch der Intra-RGW-Handel zweifellos beeinträchtigt. Die Exporte nach dem Westen stiegen wertmäßig um 32% und volumenmäßig um etwa 12%. Bei einem Wirtschaftswachstum in der RGW-Region von 2% dürfte dadurch das für den Intra-RGW-Handel zur Verfügung stehende Warenvolumen stark geschmälert worden sein. Dies gilt vor allem für die sechs kleineren RGW-Länder. Sie konnten insgesamt ihre Exporte in die Sowjetunion nur um 4,2% (zu laufenden Preisen) steigern, während ihre Importe aus der Sowjetunion um 9,5% zugenommen haben. Das Handelsdefizit der osteuropäischen Länder insgesamt gegenüber der UdSSR ist von 268 Mill. Rubel auf 1,6 Mrd. Rubel gewachsen. Die Wirtschaftspläne sehen für 1980 ein Wachstum des Nationalproduktes der gesamten RGW-Region von 4,1% gegenüber nur 2,1% im Vorjahr vor. Eine Wachstumsbeschleunigung in diesem Ausmaß scheint allerdings unrealistisch, wenn man die enttäuschenden Ergebnisse des Jahres 1979 in Betracht zieht. Denn die ungünstigen Tendenzen, wie steigende Rohstoffpreise und die wirtschaftliche Abschwächung im Westen, von denen die kleineren RGW-Länder besonders empfindlich getroffen werden, werden 1980 anhalten. Vermutlich wurden die Planziele so hoch gesteckt, weil man sich davon im letzten Jahr des Planjahrhünfts einen mobilisierenden Effekt erwartete. Die geplante Wachstumsbeschleunigung soll weniger von der Industrieproduktion (insgesamt + 4,8% gegenüber + 3,7%) als von der landwirtschaftlichen Produktion getragen werden, in der nach einem Rückgang oder einer Stagnation im Vorjahr in den meisten Ländern der Region ein kräftiges Aufho-

len erwartet wird. In der Investitionstätigkeit ist global keine Belebung vorgesehen, in Polen (-8,1%) und in Ungarn (-1% bis -4%) ist sogar ein Rückgang geplant, in der DDR will man die Investitionen auf das Ausmaß des Vorjahres beschränken. In der UdSSR und in der ČSSR sollen die Investitionen, mit einer Wachstumsrate von 2,7% bzw. 2,4%, rascher zunehmen als im Vorjahr (+1%). In erster Linie sollen Objekte fertiggestellt werden, die noch im laufenden Jahr in Betrieb gehen werden. In Ländern, in denen die Investitionstätigkeit stark reduziert wird (Polen, Ungarn, DDR), werden Neuinvestitionen im wesentlichen nur für Energie und Rohstoffe zugelassen. Über die Entwicklung des privaten Konsums im Jahre 1980 liegen kaum Plandaten vor. Im allgemeinen wird bei den Einkommen der Bevölkerung angestrebt, das reale Wachstum des Vorjahres (+1% bis +3%) aufrechtzuerhalten. In der ČSSR und in Ungarn wird bereits das zweite Jahr kein Zuwachs der Realeinkommen möglich sein. Über die Entwicklung des Außenhandels sind nur Vermutungen möglich, weil es hierüber sehr wenige Angaben in den veröffentlichten Plänen gibt. Da jedoch das Wachstum der Investitionen hinter jenem des Nationalproduktes zurückbleiben und der private Konsum, wenn überhaupt, sehr langsam zunehmen soll, ist anzunehmen, daß die RGW-Länder auch für 1980 eine restriktive Importpolitik und weitestmögliche Erhöhung der Exporte in die Pläne eingebaut haben. Allerdings ist bei der voraussichtlichen Abflachung der westlichen Konjunktur mit einer Abschwächung der Dynamik des Ost-West-Handels zu rechnen.

*Benedykt Askanas
Friedrich Levčik*